

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 8. April 1933

Nachlass Faulhaber 10015, S. 35-36

Stand: 02.06.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Samstag, 8. April. Im Dom 8.00 Uhr Seelenamt für Cardinal Bettinger, vorher Vigil. Sehr schlecht besucht.

10.30 Uhr besuche ich Pater Archangelus Staiber im Krankenhaus links. Gestern war er ganz unerwartet rasch ins Krankenhaus gebracht worden, in der Nacht sehr schwere Herzanfälle, auch vormittags noch. Schwester Ottmara drängte, ihn Vormittag noch zu besuchen - zwei Stunden später (12.30 Uhr) war er tot.

Justizrat Warmuth - wegen eines als Jude geborenen, aber schon fünfzehn Jahre katholischen Rechtsanwalts Felix Schwarz. Er soll zu mir kommen. Ihm wenigstens sagen, für wie ungerecht und aussichtslos ich solche Maßnahmen halte.

Fräulein Opfinger - von Zangberg, bringt Brief von Schwester Victoria.

Graf Quadt, M.d.R.: Ich wünschte Scharnagl, von Bamberg aber sei Meixner einstimmig vorgeschlagen und da nur ein Geistlicher, soll ich mit Bamberg in Verbindung treten, daß Meixner zurücktrete. Das kann ich nicht, greift in eine andere Diözese und hier bleibt Scharnagl erreichbar. Er fragt, ob in Rom Aussicht sei, daß den Geistlichen das passive Wahlrecht verboten wird? *[Anmerkung am Seitenrand: „Siehe besonderes.“]* Das glaube ich nicht, ich habe nicht darüber gesprochen. Er verkehrt als Offizier mit Epp und glaube, daß die Bayernwacht wieder genehmigt würde, das wäre gut, weil dann die Vereine sicher nicht verboten würden.

// Seite 36

Generalarzt von Heuß: Erzählt, er sei, trotz bekannter Vorstand des Ärztevereins, wiedergewählt, dazu Vorstand der Kinderreichen, und bei der Elternvereinigung. Ich danke ihm für diese wertvolle Arbeit. Das wichtigste wäre heute der Verbindungsoffizier. Alle protestantischen Ärzte hätten ihm zugestimmt, aber ein katholischer: Mein Bruder ist zwar SJ, meine Schwester in Sacré Coeur erzogen, aber mein Gott ist Hitler. Über Sterilisierung: Im Entwurf auf meine Papstrede Bezug genommen. Außer ethisch auch medizinisch. Will Mayer hierherrufen, Döderl sei zu alt und alles hier labil. Ich soll Albrechtskirch. beruhigen.

Direktor Fritz 1) Klar und einfürend über ihre Arbeitslager, einige wurden weggenommen - auch neue, für andere sind sie in Sorge. Wir dürfen bei Epp nicht mit zu vielen Gesuchen kommen. Er soll sich Frey gegenüber (früher aus der Rhaetia hinaus wegen Nationalsozialisten) auf mich berufen. Auch bei Stang vorsprechen. 2) Dürfen die Mitglieder <in den> Arbeitslagern, z.B. die Führer zu den Nationalsozialisten übertreten? Ja, nach der allgemeinen Besetzung der Positionen. 3) Kapläne für das Lager aufstellen? Ja, einstellen.

Die Bayerische Volkspartei müsse anders werden.